

# Immer weniger Flüchtlingsschutz

Die Zahl der Asylanträge sinkt rapide. Ursache dafür sind nicht irgendwelche Grenzkontrollen, die nerven nur diejenigen, die im Stau stehen. Ursache dafür ist die Flucht des Diktators Assad im Dezember 2024 nach Moskau. Die syrischen Asylbewerber:innen stellten mit Abstand die größte Gruppe. Sie sind im Januar bis Mai 2025 noch immer die größte Gruppe, aber der große Abstand ist schon verloren gegangen.

Lag die Quote der positiven Entscheidungen („Schutzquote“) 2023 noch über 50 Prozent und 2024 noch über 44 Prozent, sank sie jetzt auf 18 Prozent. Und das liegt nicht nur daran, dass Flüchtlinge aus Syrien nicht mehr anerkannt werden. Das liegt daran, dass alle Anerkennungsquoten gesunken sind. Das BAMF ist weisungsgebunden, und inzwischen gibt es einen CSU-Innenminister. Aber gehen wir die 11 Herkunftsländer, die in den ersten fünf Monaten des Jahres mehr als 1.000 Asylanträge stellten, der Reihe nach durch.

Die positiven Entscheidungen gliedern sich in „Asyl“, „Flüchtlingsschutz“, „subsidiärer Schutz“ und „Abschiebungsverbot“, im Folgenden in Klammern und mit Schrägstrichen. Die Zahl der Entscheidungen ist jetzt weit höher als die Zahl der neuen Anträge, weil durch den starken Rückgang der Asylanträge das BAMF in der Lage ist, die Asylanträge von 2024 jetzt zu entscheiden.

**Syrien:** 13.698 Asylanträge und 11.060 Entscheidungen. Die meisten Entscheidungen sind „sonstige Erledigungen“, in diesem Fall wurden wohl über 11.000 Flüchtlinge zur Rückkehr überredet. Positiv entschieden wurden 24 Anträge (0/3/11/10), das sind 0,2 Prozent. Anfang Dezember waren es noch über 80 Prozent positiver Entscheidungen bei über 30.000 Anträgen in fünf Monaten.

**Afghanistan:** 12.300 Asylanträge und 23.790 Entscheidungen. Positiv entschieden wurden 11.653 Anträge (443/6303/218/4689), das sind 49,0 Prozent. Abgelehnt werden mittlerweile 29,7 Prozent der Anträge – im Sommer 2024 gab es 1 Prozent Ablehnungen, Weihnachten 2024 waren es 5 Prozent. Das BAMF glaubt, Männer (denn nur die werden abgelehnt) könnten in Afghanistan leben.

**Türkei:** 6.748 Asylanträge und 30.094 Entscheidungen. Positiv entschieden wurden 2.377 Anträge (107/2144/102/24), das sind 7,9 Prozent. Die Schutzquote lag bereits im letzten Jahr bei unter 10 Prozent. Betroffen von Ablehnungen sind vor allem Kurdinnen und Kurden, die Türk:innen unter den Antragsteller:innen haben etwas bessere Chancen.

**Irak:** 2.252 Asylanträge und 6.398 Entscheidungen. Positiv entschieden wurden 1.070 Anträge (13/730/126/201), das sind 17,5 Prozent. Die Schutzquote ist noch einmal gesunken, lag aber auch 2024 bei 20 Prozent. Hier haben Kurd:innen kaum eine Chance, Jesiden oder Araber:innen haben bessere Chancen.

**Somalia:** 1.921 Asylanträge und 4.191 Entscheidungen. Positiv entschieden wurden 2.537 Anträge (171/1.017/211/1.138), das sind 60,5 Prozent. Hier ist die Schutzquote wieder gestiegen, was mit dem Festhalten von Präsident Hassan Sheikh Mohamud an der Macht und den Auseinandersetzungen um das neue Wahlrecht geschuldet ist. In Somaliland hat übrigens die Opposition die Wahlen gewonnen.

**Russland:** 1.815 Asylanträge und 6.398 Entscheidungen. Positiv entschieden wurden 270 Asylanträge (40/143/67/20), das sind 4,2 Prozent. Wirft man einen Blick auf den Krieg und mehrere Zehntausend Gerichtsverfahren gegen Hunderttausende Menschen, die teils nur ein falsches Wort gesagt haben, ist das erstaunlich. Die Schutzquote war aber 2024 kaum höher.

**Iran:** 1.276 Asylanträge und 6.565 Entscheidungen. Positiv entschieden wurden 1.437 Anträge (92/1.199/102/44), das sind 21,9 Prozent. Im letzten Jahr kam die Schutzquote zeitweise an die 30 Prozent ran, was schon eine drastische Unterschätzung der Repression (und Überschätzung von wirtschaftlichen Gründen) war.

**Eritrea:** 1.153 Asylanträge und 1.923 Entscheidungen. Positiv entschieden wurden 1.306 Anträge (30/969/249/58), das sind 67,9 Prozent. Angesichts der totalitären Diktatur hat das BAMF da kaum eine Wahl.

**Georgien:** 1.117 Asylanträge und 1.467 Entscheidungen. Georgien wurde bereits 2023 und 2024 „priorisiert“, deshalb gibt es kaum Aktenstapel zum Abarbeiten. Positiv entschieden wurden 7 Anträge (1/1/2/3), das sind 0,5 Prozent. Das war in den letzten Jahren nicht anders.

**Guinea:** 1.112 Asylanträge und 2.824 Entscheidungen. Positiv entschieden wurden 626 Anträge (128/272/94/132), das sind 22,2 Prozent. Eigentlich die die Schutzquote angesichts der Repression durch die Militärdiktatur zu niedrig, aber das BAMF will nicht mehr anerkennen.

**Algerien:** 1.025 Asylanträge und 1.341 Entscheidungen. Positiv entschieden wurden 14 (1/8/1/4), das sind 1,0 Prozent. Die Regierung will dieses Land, auf Platz 11 der Asylanträge, zu einem „sicheren Herkunftsstaat“ erklären.

**Insgesamt:** 62.897 Asylanträge und 135.817 Entscheidungen, also mehr als doppelt so viele. Offen waren am 1. Juni noch 156.920 Anträge, die dann vermutlich bis Ende des Jahres abgearbeitet sind. Das Asylgesetz schreibt vor, alle Asylanträge innerhalb von sechs Monaten zu entscheiden. Das könnte das BAMF 2025 schaffen. Positiv entschieden wurden 24.563 Anträge (1.318/13.841/2.180/7.224), das sind 18,1 Prozent. Damit ist die Schutzquote weniger als halb so groß wie 2024 und kaum ein Drittel der Schutzquote von 2023.

Wie viele Ablehnungen von den Gerichten korrigiert werden, werden wir erst im Frühjahr 2027 erfahren. Bis dahin müssen wir damit rechnen, dass die Entscheidungspraxis des BAMF von interessierten Kreisen gegen Flüchtlinge insgesamt und gegen alle, die Flüchtlinge unterstützen, instrumentalisiert werden.

Reinhard Pohl, *Gegenwind*